



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem
Haupt biß auff die Füß**

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

Für das wild Fewr.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

Von allerhand Arzney/

Endivien gelegt außwendig auff den Leib / nimpt die Siz von der Leber.

Burgel safft gedruncken / der innerliche Siz hat / es kület fast sehr.

Pfyllienkraut samen gesotten mit Rosenöl nimpt allen schmerzen außwendig des Leibs / der von Siz kompt / darauff gelegt als ein pflaster.

Rosen gerhan in Essig / vnd vber Nacht also gestanden / der Essig ist fast gut den hitzigen Glydern / darein gestrichen / hilfft fast wol.

Welcher grosse Siz hat / der esse Johans tränblin / vnd drinck des saffts / sie külen beyde fast wol / vnd das oft genüzet.

Welcher grosse hitz hat / der neime Weidenbletter / vil strewe die vmb sich / sie külen fast wol im Sommer.

Sandel gestossen / vnd vermischet mit Rosenwasser / vnd aussen geschmiert auff das Herz / nimpt die Siz.

Holwurz gebraucht / ist fast gut für grosse hitz außwendig vnd innwendig des Leibs.

Für das wilde Fewr.

Sawrampffer mit Hauswurz zusamen gestossen / vermischet mit Essig / vnd gelegt auff das wilde Fewr / oder entzündet Glyd / löschet das.

Die blätter von Scheißmilt gestossen / vnd den safft gelegt auff ein entzündt Glyd an dem Leib / löschet das zuhand.

Schlehen safft gebraucht für das wilde Fewr.

Das mittel der Rinden von einem Eychbaum / vnd das mittel von den Eychlen / das da ist zwischen der schalen vnd der frucht / mit einander gesotten in Essig vnd Wasser / auff das wilde Fewr gethan / als ein pflaster / nimpt die Siz.

Römischöl safft / ist gut wider das wilde Fewr.

Täschentkraut mit Hauswurz safft vermischet in Essig / löschet die hitzigen Glyder.

Brant

Braunellen wurzel mit Gersten mäl temperieret/
vertreibet das wilde Feuer.

Coriander safft mit Essig vermengt/ ist gut für S.
Anthonius Feuer.

Seltreiß kraut gestossen vnnnd gemischet mit Hauswurtz
vnd Nachtschatten/ vnd auff ein enzündt Glyd
gethan/ heilet das zuhand.

Weiß Lilien wurzel gebraten/ darnach gestossen/
vnd darunder gemischet Rosenwasser/ nimpt das wild
Feuer/ also darauff gelegt stehts ohn vnderlass.

Meerlinsen löschet das wild Feuer/ die darauff ge-
legt/ gleich einem pflaster.

Teuffels Abbas wurzel gestossen/ vnnnd gelegt auff
ein enzündt Glyd/ löschet das bald.

Süner Darm auff ein enzündt Glyd gethan / be-
nimpt die hitz.

Magsamen bletter in Essig gesotten/ vnnnd auff S.
Anthonius Feuer gelegt/ es löschet.

Portulaca gestossen mit Essig/ vnd auff S. Antho-
nius Feuer gelegt/ es heilet.

Wegdritt gebraucht/ löschet das wilde Feuer.

Tag vnnnd Nacht samen gestossen mit Hauswurtz/
vnd Essig/ löschet das wilde Feuer.

Breiten Wegerich safft mit Hauswurtz vermengt/
löschet das wilde Feuer.

Welcher andem Leib ein Glyd hette das enzündt
were von hitz/ der lege darauff Seyffen/ sie zeucht die
hitz heraus/ vnnnd macht das Glyd wider kommen zu
natürlicher wörme.

Zu den gebrandten Glydern.

Ibisch wurzel gesotten/ vñ gelegt auff die statt/ da
sich ein Mensch verbrenndt hat/ zeucht auß grosse hitz.

Alcamita gepülvert/ gesotten mit Gersten wasser/
vnd bestrichen/ wa sich einer gebrenndt hette/ es bringt
vil hitz heraus.